

Herrn
Karsten Geist
Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin
Stallstraße 1
10585 Berlin
Per eMail an k.geist@zaek-berlin.de

09. April 2010

**Ihr Artikel „Demokratisch legitimierte Mehrheit?“
in der FVDZ Mitgliederzeitung „Berlin aktuell“, März 2010**

Sehr geehrter Herr Geist,
sehr geehrter Herr Vizepräsident,

in Ihrem Artikel behaupten Sie im letzten Absatz, dass ich als ehemaliger Arbeitnehmer der Berliner Zahnärztekammer einen „persönlichen Rachekarren“ fahre. Außerdem werfen Sie mir vor, dass ich mehrere Verbände „systematisch unterwandert“ habe.

Diese Behauptungen sind falsch und sie verletzen mich sehr.

Denn zum einen setzten Sie damit meine erfolgreiche zwölfjährige Mitarbeit als Leiter der Grundstücksverwaltung beim Versorgungswerk herab - welche nunmehr schon 10 Jahre und damit eine Ewigkeit zurückliegt - und zum anderen diskreditieren Sie damit meine derzeitige rein ehrenamtliche Mitarbeit für die Fraktion Gesundheit und für die IUZB.

Das ich die Fraktion Gesundheit und die IUZB bei der Erstellung von deren Webseiten und die IUZB zusätzlich in deren Sekretariatsarbeit unterstütze, ist Ihnen schon von Amts wegen bekannt. Außerdem ist es auch an mehreren Stellen im Internet veröffentlicht, so zum Beispiel [hier](#) und [hier](#).

Sie projizieren außerdem, dass ich Einfluss auf die Internetangebote von BUZ und GpZ hätte. Auch das ist falsch. Ich habe mit beiden Internetangeboten weder technisch noch redaktionell etwas zu tun.

Ihre Behauptungen greifen nicht nur mich falsch an, sie diskreditieren damit auch Ihre Kolleginnen und Kollegen, welche seit sehr vielen Jahren unter anderem gegen Ihren mächtigen Verband - der FVDZ ist schließlich der größte zahnärztliche Verband in der Bundesrepublik Deutschland - ihre Frau bzw. ihren Mann stehen und sich weder von Ihrem Landesverband noch von Ihrem Partnerverband Verband der Zahnärzte von Berlin vereinnahmen lassen. Denn es ist völlig abwegig, dass ich als Einzelner auf mehrere Berliner Wahllisten und deren gestandene Mitgliederschaft Einfluss nehmen könnte, was bei aller Macht Ihrer beiden Verbände und Ihrer Ämter - Sie stellen in allen drei zahnärztlichen Berliner Körperschaften die Vorstände - nicht einmal Ihnen gelingt.

Es mag vielleicht sein, dass meine ehrenamtliche Mitarbeit in gewisser Weise Wirkung hat, als Mitarbeiter möchte man ja auch gute Leistungen erbringen. Aber als was für einen bösen Scheinriesen stellen Sie mich mit Ihren Artikel öffentlich hin? Zumal Sie mich persönlich überhaupt nicht kennen!

Sehr geehrter Herr Vizepräsident, Sie haben ganz recht. Ich bin „berufsfremd“ und kann mich daher als einfacher Bürger nicht mit dem Mittel gegen Sie wehren, welches in diesem Fall angemessen wäre. Ich kann mich nämlich nicht zu Körperschafts-Wahlen aufstellen lassen.

Ja als einfacher Bürger darf ich nicht einmal eine Delegiertenversammlung der Berliner Zahnärztekammer als Gast besuchen. Warum eigentlich nicht? Ist die Berliner Zahnärztekammer denn nur eine Einrichtung für Ihren Berufsstand, sondern nicht auch für die gesamte Berliner Bevölkerung? Projiziert sie diesen allgemeinen Anspruch nicht auch zielgerichtet über Ihre Öffentlichkeitsarbeit, etwa bei der positiven Unterstützung von mildtätigen Projekten über ihre BHZ-Schirmherrschaft, aber zum Beispiel auch, wenn Ihr Kammerpräsident sich bei einem ebenfalls positiven Prophylaxepreis umgeben von Berliner Kindern fotografieren lässt und solch ein Bild dann auf der [Kammerwebsite](#) veröffentlicht wird? Ja hat nicht sogar die Kammer ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit auf eine nichtzahnärztliche Stelle ausgelagert? Wo nehmen Sie denn vor diesem Hintergrund das Recht her, irgendeinem einfachem Bürger, in diesem Fall mir, Interesse am zahnärztlichen Gesundheitswesen im Allgemeinen oder im Besonderen versagen oder mich in meinen Meinungsäußerungen oder (ehrenamtlichen) Aktivitäten vielleicht sogar noch behindern zu wollen? Oder haben Sie ein Problem mit meiner Ehrenamtlichkeit? Darf ich mich nach Ihrer Meinung vielleicht nur in der Gesundheitspolitik bewegen, wenn mich irgendwer dafür „bezahlt“?

Vielleicht nehmen Sie meine Fragen als Anregung, die öffentliche Ausrichtung „unserer“ Berliner Zahnärztekammer etwas zu überdenken. Dann hätte Ihr Artikel sogar noch etwas Gutes bewirkt. Konkret: Setzen Sie sich zum Beispiel bitte dafür ein, dass die Delegiertenversammlungen der Zahnärztekammer Berliner allgemein-öffentlich werden. Oder setzen Sie sich dafür ein, dass die Kammer wieder der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten/Zahnarzhelferinnen (AAZ) beitrifft. Diese Wünsche sind für mich kein Dogma, aber auch als einfacher Berliner Bürger ist es mein Recht sie [einfach so](#) öffentlich auszusprechen.

Ansonsten bin ich für die wirkliche Motivlage Ihrer Angriffe auf mich – nämlich die Machtsicherung Ihres Landesverbandes und somit auch (in)direkt die Sicherung Ihrer persönlichen Karriereplanung (in einigen Monaten ist KZV-Wahl) - jedoch Ihr falscher Kontrahent, bitte rempeln Sie sich doch mit Ihren wirklichen Konkurrenten.

Mit freundlichen Grüßen

